

Calmer Tagblatt

Nr. 292.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Veröffentlichungswiese: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Resten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 8.

Dienstag, den 14. Dezember 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich. Bezugspreis für den Orts- und Nachbortortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Postgebühr in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Ententetruppen aus Mazedonien vertrieben.

Der bulgarische Siegeszug.

Die amerikanische Note an Oesterreich-Ungarn.

Während man sich im Kriegsrat des Viererbands immer noch nicht darüber schlüssig geworden zu sein scheint, was man eigentlich mit der Balkanexpedition anfangen soll, ob man sich in Saloniki festsetzen soll bis Verstärkungen (von wo, darüber wird noch ernstlich gewürfelt) herangeholt sind, ob man die Trümmer der serbischen Armee, die der albanischen und montenegrinischen Küste zustreben, „stützen“ soll, oder ob nicht etwa gar Rußland durch einen Angriff auf Bulgarien die Situation retten könne, haben unsere tapferen bulgarischen Bundesgenossen, nachdem starke Kräfte infolge der endgültigen Niederlage der serbischen Hauptmacht freigegeben sind, sich angeschickt, nun auch den von den englisch-französischen Hilfstruppen besetzten Teil des serbischen Mazedonien vom Feinde zu säubern. Die Ententetruppen hatten auf der Linie südöstlich Mostar-Gewaghel-Dojran starke, durch hohe Gebirgskämme und fast unzugängliche Pässe zu ihrer Versorgungsbasis Saloniki geschützte, Verteidigungsstellungen eingenommen, die von den Bulgaren durch meisterhafte Umgebungsmanöver auf beiden Flügeln angegriffen wurden, sodaß die Engländer und Franzosen nach erbitterten Kämpfen, um nicht abgeknippt zu werden, sich gezwungen sahen, den Rückzug anzutreten, der selbstverständlich als planmäßiger Vorgang hingestellt wird, während unsere Verbündeten melden, daß dabei allein zwei englische Divisionen, also ein Armeekorps, aufgerieben wurden. Der englische Bericht giebt auch zu, daß man auf dem Rückzug 8 Geschütze im Stich lassen mußte, und wir können wohl annehmen, daß heute nach der Einnahme der serbisch-mazedonischen Grenzstädte Gewaghel und Dojran die Anzahl der Beutestücke sich wohl noch wesentlich vergrößern wird. Die Ententetruppen sind also jetzt auf griechisches Gebiet übergetreten, und mit Spannung wird von heute ab die ganze Welt die Weiterentwicklung der Kriegsoperationen verfolgen. Es ist selbstverständlich, daß da Griechenland anscheinend sich nicht zu einer Entwaffnung der Ententetruppen entschließen konnte, die Bulgaren in der rücksichtslosen Verfolgung des Feindes fortfahren werden. Es verlautet nun, daß die griechische Regierung auch Bulgarien daselbe Recht eingeräumt hat wie der Entente, die Kämpfe werden also, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, die dem Ganzen ein vollständig verändertes Gesicht geben könnten, auf griechischem Gebiet fortgesetzt, bis zum Ausgangspunkt der Ententeexpedition, also bis Saloniki. Es sind noch etwa 60 gute Kilometer bis zu diesem Ziel. Wie man hört, sollen die Engländer und Franzosen große Befestigungen in Saloniki angelegt haben, um, wie sie sagen, sich unter allen Umständen zu halten, bis Verstärkungen kommen. Wie weit dieser Widerstand gehen wird, wird sich wohl schon in der nächsten Zeit zeigen. Ueber die Haltung Griechenlands in dieser beschämenden Lage kommt nicht viel heraus, weil die Entente, wie es scheint, sich der meisten Verbindungswege aus Griechenland bemächtigt hat, um eine genaue Orientierung des Auslandes zu verhindern. Reuter und Havas lassen es sich nicht verdrießen, täglich ihren neugierigen Landsleuten zu erklären, daß die Verhandlungen mit Griechenland Aussicht auf eine Einigung bieten, während aus Italien und Rußland recht pessimistische Stimmungsbilder aufgerollt werden. Daß sich Griechen-

land heute, nach all den gemeinen Vergewaltigungsmahnahmen des Viererbands, noch entschließen könnte, sich seinen „Beschützern“ anzuvertrauen, kann wohl als außerhalb jeglicher Möglichkeit betrachtet werden, und Bulgarien sowie die Zentralmächte werden der griechischen Regierung, falls sich wirklich die weiteren Kriegsoperationen auf griechischem Gebiet abspielen sollten, zweifellos Zusicherungen bezüglich Schadenersatz und Zurückstattung des vorübergehend besetzten Gebiets gemacht haben.

Reuter verbreitet heute den angeblichen Wortlaut der amerikanischen Note an Oesterreich-Ungarn bezüglich des „Ancona“-Falls. Wie erinnerlich handelt es sich um die Torpedierung des größten italienischen Passagierdampfers „Ancona“ im Mittelmeer auf seiner Ausreise nach Amerika. Glücklicherweise — das ist zwar jetzt auf allen feindlichen Dampfern der Fall — befanden sich auf dem Dampfer amerikanische Staatsbürger, sodaß die Regierung der Vereinigten Staaten Gelegenheit nehmen konnte, ihre bisher in glänzender Weise betätigte Neutralitätspolitik aufs Neue in hellem Lichte strahlen zu lassen. Es ist zwar festgestellt worden, und das muß auch das Auswärtige Amt in Washington zugeben, daß der Kapitän des italienischen Dampfers der Aufforderung des U-Bootkommandanten, sein Schiff anzuhalten, nicht nachkam, sondern, entsprechend dem den italienischen Handelsschiffen erteilten Befehl, durch Vergrößerung der Schnelligkeit zu entkommen suchte. Nun gesteht aber das bisher auch von Wilson und Konsorten anerkannte, ja angeblich verteidigte internationale Seerecht einem Kriegsschiff die Berechtigung zu, ein feindliches Handelsschiff, das zu entfliehen versucht, zu beschleßen. Es hat auch bisher immer als allgemeine Uebung gegolten, durch scharfe Schüsse ein Schiff, das Fluchtversuche machte, auf die Gefahr, der es sich dabei aussetzte, aufmerksam zu machen. Da es sich aber diesmal bei der Ausführung dieses allgemein anerkannten Grundsatzes der Seekriegführung um ein österreich-ungarisches Kriegsschiff handelte, so ließ sich Herr Wilson in diesem Falle zu einer etwas unständlichen, aber doch durchaus amerikanisch-neutralen Auslegung bestimmen. Er meinte nämlich, der italienische Kapitän habe mit seinem Schiff nur deshalb Reifaus genommen, weil das U-Boot wirklich und wahrhaftig scharf geschossen habe. Das ist natürlich ein Unfug, und es ist doch eigentlich selbstverständlich, daß man da schon aus reinem Selbsterhaltungstrieb so schnell wie möglich außerhalb Schutzweite kommt. Na also, besser kann uns Herr Wilson doch nicht mehr deutlich machen, wie das Völkerrecht aufgefaßt werden soll. Wir winzigen Menschen aber erstarren vor Bewunderung einer solchen phänomenalen Begabung, der gegenüber ein Grey, Salandra und Sonnino die reinsten Wasserköpfe sind. Es wird nun weiter noch behauptet, daß das Schiff torpediert worden sei, während noch Passagiere an Bord waren, wodurch verschiedene Personen ihr Leben verloren hätten. Dadurch seien aber die (von Amerika bekanntlich sehr hochgehaltenen) Grundsätze des Völkerrechts und der Humanität verletzt worden, es liege nur eine „mutwillige Tötung schußloser Nichtkämpfer“ vor, denn der Dampfer habe anscheinend keinen Widerstand geleistet und auch keinen (?) Versuch zu entkommen gemacht. Es folgen dann weiter die stets üblichen Worte der Belehrung über die Grundsätze der

Menschlichkeit und die Forderung, daß Oesterreich-Ungarn im Hinblick auf die guten Beziehungen, die bisher zwischen beiden Staaten (infolge der Gutmütigkeit der Zentralmächte) geherrscht hätten, die Versenkung der „Ancona“ als ungehörliche, unverantwortliche Tat bezeichne, daß der Offizier, der sie beging, bestraft werde, und daß Schadenersatz für die getöteten und verwundeten Amerikaner geleistet werde. Man sieht, die amerikanischen Noten an die Zentralmächte werden, je mehr diese nachgeben, um so anmaßender und drohender, während unseren Gegnern gegenüber eine Rücksicht geübt wird, die schon beinahe über die Grenze der Wahrung der Selbstachtung eines Staates geht. Es kann angesichts dieser parteiischen Stellungnahme der amerikanischen Regierung, für die wir keinen parlamentarischen Ausdruck haben, nicht energisch genug darauf hingewiesen werden, daß die Regierung in Washington, deren Erklärungen stets von Phrasen der Humanität überlaufen, sich nicht scheut hat, durch die Zulassung von Munitionslieferungen das Leben von Hunderttausenden sich aufs Gewissen zu laden, und wir haben bisher auch noch nichts vernommen, was die amerikanische Regierung im „Baralong“-Fall zu tun gedenkt, bei dem die amerikanische Flagge den gemeinsten Mord decken mußte, den je eine Marine auf sich geladen hat. Innerhalb 8 Tagen erwartet man schon in Washington die Antwort. Möge sie so ausfallen, daß man drüben überm Ozean endlich einmal weiß, wie wir die amerikanische Neutralität auffassen.

O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 13. Dez. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz. Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: An verschiedenen Stellen fanden kleine Gefechte vorgeschobener Postierungen mit feindlichen Aufklärungsabteilungen statt. Dabei gelang es den Russen, einen schwachen deutschen Posten aufzuheben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Bulka (südlich des Wgonowstojeees) kostete die Russen etwa 100 Mann an blutigen Verlusten und an Gefangenen.

Heeresgruppe des Generals v. Linjungen: Nichts Neues.

Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist nicht wesentlich verändert. Bei der Armee des Generals v. Kowech wurden gestern über 900 Gefangene eingebracht. Bei Ipef sind 12 moderne Geschütze erbeutet, die die Serben dort vergraben hatten. Hinter unserer Front wurden in den letzten Tagen über 1000 versprengte Serben festgenommen.

In Mazedonien hat die Armee des Generals Todorow die Orte Doiran und Gewaghel genommen. Kein Engländer und Franzose befindet sich in Freiheit auf mazedonischem Boden. Nahezu zwei englische Divisionen sind in diesem Kampfe aufgerieben worden.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 13. Dez. Amtliche Mitteilung vom 13. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. Keine besondereren Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz. In

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekämpfung der übermäßigen Preissteigerung

Die im Calwer Tagblatt Nr. 277 bekannt gegebenen Bestimmungen obenbezeichneten Betreffs werden unter dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß die Strafverfolgungsbehörden angewiesen sind, gegen Zuwiderhandlungen unnachlässiglich einzuschreiten.

Calw, den 11. Dez. 1915.

R. Oberamt: Binder.

Unterstützung von Familien in den Heeresdienst eingetretener Mannschaften.

In letzter Zeit sind wiederholt Klagen darüber vernommen worden, daß bei der Auszahlung der Familienunterstützungen noch immer da und dort Abzüge zur Tilgung von Steuern und sonstigen Schuldschulden gemacht werden. Derartige Abzüge sind nicht zulässig.

Hierauf werden die Gemeindebehörden wiederholt aufmerksam gemacht.

(Zu vergl. Erlaß des R. Minist. des Innern vom 8. ds. Mts. im „Staatsanzeiger“ Nr. 290.)

Calw, den 12. Dez. 1915.

R. Oberamt: Binder.

I. Auf Grund der §§ 4 und 9 h des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich:

1. Anzeigen in der Presse, durch die Personen, die sich gewerbmäßig mit der Behandlung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden an Menschen befassen, ohne die entsprechende staatliche Anerkennung (Approbation) zu besitzen, ihren Gewerbebetrieb ankündigen.

Dieses Verbot findet auf Zahntechniker keine Anwendung.

Die öffentliche Ankündigung oder Anpreisung von Gegenständen und Mitteln, die zur Verhütung der Empfängnis oder zur Beseitigung der Schwangerschaft oder von Menstruationsstörungen bestimmt sind.

Die Ankündigung oder Anpreisung von Arzneien, Apparaten und anderen Gegenständen, die zur Verhütung, Vinderung oder Heilung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden bei Menschen dienen sollen durch die Presse ohne zuvor eingeholte Zustimmung des Medizinalkollegiums.

Auf die erteilte Zustimmung darf in der Anzeige nicht hingewiesen werden.

Die Bestimmungen unter Ziffer 2. und 3. finden keine Anwendung, soweit die Ankündigung oder Anpreisung in wissenschaftlichen Fachzeitschriften auf dem Gebiete der Medizin oder Pharmazie erfolgt.

II. Den unter I Ziffer 1. genannten Personen wird auf Grund von Art. 32 Nr. 5 des Württemb. Polizeistrafgesetzes verboten:

1. eine Behandlung, die nicht auf Grund eigener Wahrnehmungen an dem zu Behandelnden erfolgt (Fernbehandlung),
2. die Behandlung mittels mystischer Verfahren,
3. die Behandlung von gemeingefährlichen Krankheiten (Ausfall, Cholera, Flecktyphus, Gelbfieber, Pest und Pocken), sowie von sonstigen übertragbaren Krankheiten,
4. die Behandlung aller Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane, von Syphilis, Schanker und Tripper, auch wenn sie an anderen Körperstellen auftreten,

5. die Behandlung von Krebskrankheiten,
6. die Behandlung mittels Hypnose,
7. die Behandlung unter Anwendung von Betäubungsmitteln, mit Ausnahme solcher, die nicht über den Ort der Anwendung hinauswirken,
8. die Behandlung unter Anwendung von Einspritzungen unter die Haut oder in die Blutbahn, soweit es sich nicht um eine nach Nr. 7 gestattete Anwendung von Betäubungsmitteln handelt.

Stuttgart, den 8. Dez. 1915.

Der stellvertretende kommandierende General:
von Mächaler.

Obige im „Staatsanzeiger“ Nr. 290 enthaltene Bekanntmachung wird hiemit zur Nachachtung veröffentlicht.

Calw, den 12. Dez. 1915.

R. Oberamt: Binder.

Enteignung, Ablieferung und Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 290 (1. Beilage) erschienene Verordnung des R. Stellv. Generalkommandos des XIII. (R. W.) Armeekorps vom 6. ds. Mts., sowie auf den im gleichen Blatt bekannt gegebenen Ministerialerlaß obenbezeichneten Betreffs vom 7. ds. Mts. wird hiemit aufmerksam gemacht.

Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen werden demnächst erlassen und veröffentlicht werden.

Calw, den 13. Dez. 1915.

R. Oberamt: Binder.

Tirol beschließt die italienische Artillerie den besetzten Raum von Gardaro, sowie unsere Stellungen bei Riva, Roveredo und am Col di Lana. In Judicarien arbeitet sich die feindliche Infanterie näher heran. Auf den Berggipfeln östlich des Tales griff sie an und wurde abgeschlagen. Am Görzer Brückentopf fanden Geschütz- und Minenkämpfe statt. Ein feindlicher Angriffsvorstoß auf die Kuppe nordöstlich Deslavija wurde bald zum Stehen gebracht.

Balkankriegsjauplaß. Die Verfolgungskämpfe in Nordost-Montenegro nahmen ihren Fortgang. Bei Korita wurden 800 Gefangene, bei Tpez neuerlich 12 serbische Geschütze eingebracht. Unsere Flieger bewarfen die Lager bei Berane erfolgreich mit Bomben.

Ein japanisches Urteil zur Kriegslage.

Berlin, 13. Dez. Dem in Shanghai erscheinenden „Orientalischen Vlog“ entnimmt die Bossische Zeitg. folgende Mitteilung: Der frühere japanische Minister des Aeußern, Baron Kato, der immer als ein Anhänger Englands galt, hielt anlässlich einer Parteiverammlung in Himoji eine Rede, die bemerkenswert ist durch die schonungslose Offenheit, mit der er einen Vergleich zwischen den Leistungen der Zentralmächte und des Bierverbandes zog. Kato wies darauf hin, daß Großbritannien seine Bundesgenossen ganz unzulänglich unterstütze und daß dem englischen Landheer die krasse Organisation fehle. Die Einführung der Wehrpflicht werde sich, selbst wenn sie Gesetz werde, in diesem Kriege nicht mehr bemerkbar machen. Kriegsgeschütze, Geschosse und auch Soldaten können freilich beschafft werden, aber ein Heer in deutschem Sinne lasse sich nicht aus der Erde stampfen. Auch Rußland könne die erlittenen Niederlagen nicht mehr verkraften. Die Behauptung der Petersburger Regierung, daß noch 10 Millionen Mann eingezogen werden können, möge zutreffen, aber auch, daß sie keine schlagfertigen Truppen werden. Denn wie sollen diese Massen ohne Ausrüstung und Bewaffnung wirksam werden. Deutschland dagegen, das seine Kraftentfaltung allerdings nicht bis ins Unermessliche steigern könne, habe der Welt bewiesen, daß es seinen Gegnern weit überlegen sei.

Keine italienischen Diversionen.

Köln, 13. Dez. Der „Köln. Zeitung“ zufolge bestreiten die Berichte aus Valona von italienischer Seite, daß namhafte Truppenmassen an der albanischen Küste bereits gelandet seien. Nur in Valona seien einige Tausend Mann gelandet, außerdem nur Arbeitertruppen, die die Zufahrtsstraße herstellen sollen. Die Unterstützung Italiens beschränke sich vorläufig auf die Sendung von Proviant und Material. Für die Balkanexpedition habe Italien so wenig Truppen frei wie für ein Unternehmen in Libyen, zu dem namentlich England scharf antreibe. Cadorna habe sich entschieden gegen jede Truppenentsendung nach dem Balkan oder nach Libyen ausgesprochen.

Monastir.

(WB.) Berlin, 14. Dez. Eine Depesche des „Berliner Lokalanz.“ aus Kopenhagen besagt, daß Pariser Blättermeldungen aus Athen zufolge in Monastir vollkommene Ruhe herrsche. Ein deutscher Oberst sei zum Militärkommandanten ernannt worden. Die Zahl der serbischen Flüchtlinge auf griechischem Gebiet übersteige jetzt 40 000.

Die Balkanlage.

Um die Neutralität Griechenlands.

London, 13. Dez. Reuter meldet aus Saloniki: Die griechischen Stabsoffiziere Obersten Pallis und Staikes hatten eine Unterredung mit General Sarraill. Ein Lokalblatt vernimmt von französischer Seite als Ergebnis der Unterredung: Das griechische Heer werde sich vor den Bulgaren zurückziehen, falls diese bei der Verfolgung der Truppen der Alliierten die Grenze überschreiten würden. Das griechische Heer werde jeden gefährlichen Kontakt vermeiden. Dieser Bericht habe große Erregung in französischen Kreisen verursacht.

(WB.) Saloniki, 13. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Die Nachricht, daß Verhandlungen mit Deutschland wegen eines Vorstufes an Griechenland bevorstehen, ist unwahr.

Berlin, 13. Dez. Die „Nat.-Zeitg.“ meldet von der russischen Grenze: Außerordentlich pessimistisch bespricht die russische Presse die gegenwärtige Lage in Griechenland. Besonders das Organ Saffonows, „Rußloje Slowo“ und die halboffizielle „Nowoje Wremja“ sehen die Lage auf dem Balkan in einer düsteren Farbe. Das letztgenannte Blatt ist der Meinung, daß Griechenland sich bereits am Vorabend des Krieges gegen den Bierverband befinde. Wie dem Blatt aus Athen gemeldet wird, wird die griechische Regierung alles Mögliche versuchen, um die Einschiffung des englisch-französischen Korps durchzusetzen, wenn sich die Heere der Mittelmächte der griechischen Grenze nähern. Griechenland habe auch bis heute seine Truppen aus Saloniki noch nicht zurückgezogen. Man spreche bereits davon, daß die griechische Regierung ihren Sitz gegebenenfalls nach Larissa verlegen werde. „Rußloje Slowo“ meint, daß die Lage in Griechenland zu den äußersten Befürchtungen Anlaß gebe. Zwischen Griechenland und Bulgarien sollen nach diesem Blatt bereits wichtige Verhandlungen eingeleitet sein, die durchaus militärischen Charakter tragen. Das Erscheinen italienischer Schiffe vor Valona habe in Saloniki und Athen beträchtliches Aufsehen erregt und es sei besonders in Athen zu Italien feindlichen Kundgebungen gekommen, an denen sich eine große Menschenmenge beteiligte. Die griechischen Behörden erschwerten in den letzten Tagen den Aufenthalt der englisch-französischen Soldaten in Mazedonien ganz außerordentlich. Für die neuen Ausschiffungen haben die griechischen Behörden kein rollendes Material zur Verfügung, so daß der Nachschub starke Unterbrechung erleide. Man nehme in Saloniki an, daß das Expeditionsheer ein besetztes Lager beziehen werde.

Zudapest, 13. Dez. „A Bilag“ läßt sich, laut „Deutscher Tageszeitung“, aus Athen drahten: Die hiesigen Blätter messen mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit eine große Bedeutung den Unterhandlungen bei, die der bulgarische Gesandte in Athen mit dem griechischen Ministerpräsidenten und dem Generalstabschef Dusmanis führt. Mitunter geschieht es auch, daß zu diesen Unterhandlungen der Kriegsminister und der Minister des Innern zugezogen werden. Bei einer Gelegenheit suchte der Generalstabschef sogar den bulgarischen Gesandten auf, was um so mehr Aufsehen erregt, als es noch nie der Fall war, daß der griechische Generalstabschef in solcher Weise mit dem Gesandten einer fremden Macht Beratungen pflog. Große Bedeutung wird in politischen Kreisen auch dem Umstand zugeschrie-

ben, daß vor der Ueberreichung der griechischen Antwortnote König Konstantin den bulgarischen Gesandten zweimal in je zweistündiger Audienz empfing.

Eine bemerkenswerte Stimme aus Rumänien.

(WB.) Budapest, 13. Dez. Hiesige Blätter geben einen Artikel des rumänischen Blattes „Averul“ wieder, dessen Eigentümer Wille sich als Verfechter der Ententeinteressen stets hervorgetan hat. Der Artikel sagt, daß nach der Zerstückelung Serbiens die Möglichkeit einer Intervention Rumäniens gegen die Mittelmächte endgültig geschwunden sei. Der Artikel erregt infolge der Haltung des Blattes beträchtliches Aufsehen.

Die Neutralen.

Broterversorgung in der Schweiz.

Bern, 13. Dez. Der Bundesrat hat heute verschärfte Bestimmungen über die Sicherung der Broterversorgung und den Verkauf von Getreide erlassen. Sämtliche Müller dürfen nur sogenanntes Vollmehl herstellen. Die Herstellung von Weizmehl und Grieß ist vollständig verboten mit Ausnahme der Erzeugung und Abgabe an Kranke und Kinder.

Vom amerikanischen Kongreß.

(WB.) Washington, 13. Dez. (Zuspruch des Vertreters des WB.) Bei Einbringung seiner Resolution gegen die englischen Uebergriffe hielt Senator Smith eine längere Rede und sagte, Amerika sollte zusammen mit anderen Nationen von England verlangen, daß die Mißachtung ihrer Rechte aufhöre. Es könne notwendig sein, England zu verstehen zu geben, daß kein Wort und keine Handlung werde unterlassen werden, um diese Rechte durchzusetzen. Amerika sei kein Vasall Englands. Er zählte die einzelnen Uebergriffe Englands seit Kriegsausbruch auf und wies gleichzeitig auf die ununterbrochene Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika hin.

Zur Frage der Wiedereinführung der Monarchie in China.

(WB.) Newyork, 13. Dez. Reuter meldet: Ein Telegramm aus Peking meldet, daß der Staatsrat nach der Abstimmung über die Frage eines Regierungswechsels an Quanschitai das Ersuchen richtete, den Thron zu besteigen. Quanschitai weigerte sich zunächst, als er aber zum zweitenmale ersucht wurde, nahm er das an ihn gerichtete Ersuchen mit dem Vorbehalt an, daß er Präsident bleibe, bis ein günstiger Zeitpunkt für die Krönung gekommen sei.

Bermischte Nachrichten.

Eine kleine Anfrage.

Berlin, 14. Dez. Im Reichstag hat der Abgeordnete Bassermann eine kleine Anfrage gestellt, ob der Reichszankler über folgende englischerseits verbreitete Behauptungen Auskunft zu erteilen bereit sei: 1. Deutschland habe seit langem Vorbereitungen getroffen für den Angriff auf Britisch-Südwestafrika;

2. der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika habe vor Beginn des Krieges mit dem Burenkommandanten Maritz ein Abkommen zum Angriff auf Südafrika getroffen; 3. nach Ausbruch des Krieges in Europa habe die bewaffnete Macht Deutsch-Südwestafrikas an zwei Stellen einen Angriff auf englisches Gebiet gemacht.

Eine schreckliche Mordtat.

Eine entsetzliche Bluttat ist in dem bairischen Orte Dörfel begangen worden. Die 40jährige Häuslerin Schützenhöfer hat ihre sieben Kinder im Alter von 2 Monaten bis 14 Jahren, vier Mädchen und drei Knaben, dadurch getötet, daß sie ihnen den Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitt. Darauf ermordete die Frau auf die gleiche Weise ihre Mutter. Nach der Tat beging die Mörderin Selbstmord. Sie jagte sich eine Kugel in den Kopf. Anscheinend hat die Frau die Tat in einem Anfall von Wahnsinn verübt; sie sollte demnächst in eine Irrenanstalt überführt werden.

Eine Anklage gegen England.

Lugano, 13. Dez. Dem „Popolo d'Italia“ geht heute ein Licht auf, daß England doch eigentlich fast gar nichts für das Gelingen der Balkanexpedition getan habe, daß es vielmehr immer nur dort eingreife, wo es auch nach dem Kriege die Okkupation aufrecht erhalten könne. Kurz England habe lediglich die Tendenz zum Eroberungskrieg. Wenn England nicht zu Hilfe komme und seine Dardanellenarmee nach Saloniki sende (falls die Türken diese nicht ins Meer werfen), stehe es um die Balkanexpedition, aber auch um das Los der Entente überhaupt schlimm. Zum erstenmal giebt selbst der „Secolo“ zu, daß der Krieg nicht mehr eine heitere nationale Epoche, sondern eine furchtbare Tragödie sei, die auch Italien mit Blut und Trümmern überschütte.

Russische Demonstrationen gegen Schweden?

Berlin, 13. Dez. Aus Stockholm meldet der „Lokalanz.“: Die Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ meldet aus bester Quelle, daß fortwährend russische Truppenzusammenziehungen in Finnland stattfinden. Die Anzahl der russischen Soldaten beläuft sich augenblicklich auf 160 000 Mann. Da in Finnland keinerlei Unruhen stattfinden, vermutet man, daß militärische Rundgebungen gegen Schweden beabsichtigt sind. Der Zar ist augenblicklich nach den finnischen Schären abgereist, um die Flotte zu besichtigen. Auf diese Truppenzusammenziehung wird die zweiwöchentliche Unterbrechung der telegraphischen Verbindung zurückgeführt, die kürzlich und bei Beginn des Krieges ebenfalls wegen Truppenanhäufungen an der schwedischen Grenze vorgenommen wurde.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. Dezember 1915.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten: Landwehrmann Georg Ritter von Stammheim, im Inf.-Regt. 246, und Karl Schöpfer von Althengstett, Pionier, Gefreiter.

Kriegs-Verluste des Oberamts Calw.

Aus den württembergischen Verlustlisten Nr. 319 und 320.

Füsilier-Regiment Nr. 122, Heilbronn-Mergentheim.

Alfasse, Gottlob, Reuhengstett, l. verm. — Kappler, Theodor, Weilderstadt, O. Leonberg, verm. — Kentschler, Karl, Altbulach, verm.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

Brehm, Alfons, Liebenzell, l. verm.

Berichtigungen:

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

Zu Verlustliste Nr. 35: Ongemach, Gottlieb, Altbulach, bish. verm., gest.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 122.

Zu Verlustliste Nr. 299: Wencher, Wilhelm, Simmohheim, bish. verm., in Geisg. — Eitel, Wilhelm, Sulz, O. Ragold, bish. verm., verm. in Geisg. — Proß, Albert, Sulz, O. Ragold, bish. verm., in Geisg.

Zur Lebensmittelversorgung.

Im Hauptauschuß des Reichstags wurden unter anderem folgende Anträge angenommen: Der Antrag der Fortschrittler auf Festsetzung einheitlicher Mehl-, Brot- und Butterhöchstpreise für größere Bezirke und die Einführung von Getreidekarten zur Regelung der Versorgung der Bevölkerung von Städten und Industriebezirken mit Butter und Speisefett, soweit die Versorgung gesichert ist, der Antrag der Konservativen auf Regelung der Verwendung der unentbehrlichen Lebensmittel dahin, daß für die minderbemittelten Volksteile eine bestimmte Menge unter Einschränkung des Verbrauches der Wohlhabenden sichergestellt wird, in Verbindung mit dem Zentrumsantrag auf Ausgabe von Bezugskarten für alle Haushaltungen mit einem Jahreseinkommen unter 2000 M für Fleisch, Fette oder Gemüse bei den Gemeindeverwaltungen usw. zu ermäßigten Preisen, und der Antrag der Sozialdemokraten auf Verleihung eines Einfuhrmonopols für Lebensmittel an die Zentraleinkaufsgesellschaft und die Abgabe der eingeführten Lebensmittel durch sie nur an Behörden und behördlich bestimmte Verteilungsstellen. Unterstaatssekretär Freiherr von Stein erklärte, eine Einschränkung des Butterverbrauches sei geboten. Wenn wohlhabende Kreise die fleischlosen Tage nicht einhielten, so sei dies verwerflich. Die fleischlosen Tage hätten aber gut gewirkt. In Wilmersdorf sei ein Rückgang des Fleischkonsums um 26 bis 27 Proz. eingetreten. Bei der Frage der Reichszuschüsse zur Produktion und Ernährung drückte Staatssekretär Dr. Helfferich seine Bedenken aus, ob eine Verbilligung von Nahrungsmitteln für die Minderbemittelten durch direkte Reichszuschüsse erreicht werden könne. In Bezug auf die Familienunterstützung sei er gerne bereit, wenn auch nicht allgemein, weiter entgegenzukommen. Hinsichtlich der Futtermittel lasse sich das Reich eine erhöhte Zufuhr anlegen sein. Die Gemeinden sollten instand gesetzt werden, Naturalzuschüsse zu gewähren.

Landesverein vom Roten Kreuz.

Im Landesgewerbemuseum fand die ordentliche Mitgliederversammlung des Württemberg. Landes-

vereins vom Roten Kreuz statt, die auch von der Königin als Schutzherrin besucht wurde. Nachdem der Vorsitzende, Direktor Dr. v. Geier, die Königin und die Erschienenen begrüßt und ein Hoch auf das Königspaar ausgebracht hatte, erstattete er die Kassee- und Rechenschaftsberichte für 1913/14. Ueber die Tätigkeit der Liebesgabenabteilung erstattete dann der Vorstand, Generalintendant Baron zu Puttk, einen eingehenden Bericht. Die Abteilung habe seit Kriegsbeginn für 4 069 000 M Liebesgaben ins Feld gesandt. In der Folge wurde dann Bericht erstattet über die Bekleidungsbeihilfe, über die Depotarbeiten, über die Finanzen, über Handfertigkeitsunterricht in den Lazaretten, über Verband- und Krankenerfrischungstellen, deren Zahl von 19 auf 5 eingeschränkt wurde, über Vereinslazarette (114) und Genesungsheime (54), über die Verwendung des weiblichen Krankenpflegepersonals des Landesvereins (1277 Schwestern aus den Mutterhäusern, 247 Hilfschwestern vom Roten Kreuz und 540 Helferinnen in der Heimat, Laborantinnen und Küchenpersonal), über das männliche Personal (aus Württemberg 45 Kolonnen und 6 Abteilungen mit 2300 Mann, teils in der Etappe, teils in der Heimat tätig), über die Arbeit der Vereinslazarettzüge: dabei erfuhr man, daß Lazarettzug „H“ auf 50 Fahrten 10 722 Mann mit einem Kostenaufwand von 214 925 M, „J“ auf 72 Fahrten 19 679 Mann (168 510 M), „S“, auf 28 Fahrten 7201 Mann (176 925 M) und „U“ auf 40 Fahrten 11 438 Mann (177 215 M), befördert haben.

Besserung in der Petroleumversorgung.

Von unterrichteter Seite schreibt man der „Deutschen Orient-Korrespondenz“ aus Wien: Die letzten Wochen haben in der Mineralölindustrie wiederum eine sehr starke Steigerung der Erzeugung gebracht. Gegenwärtig beträgt die Produktion in der galizischen Petroleumindustrie bereits 75 Prozent der normalen Erzeugung in Friedenszeiten. Auch der Abtransport des Mineralöls ist durch reichlichere Wagenstellungen wesentlich erleichtert worden. In galizischen Raffinerien werden gegenwärtig sehr bedeutende Mengen von Rohöl zur Versorgung des deutsch. Marktes verarbeitet. Man kann infolgedessen damit rechnen, daß Deutschland während der nächsten Wintermonate seinen Verbrauchern ein etwas reichlicheres Quantum zur Verfügung stellen wird als in den letzten Monaten. Die für Deutschland bestimmte Petroleummenge würde noch größer sein, wenn die galizische Petroleumindustrie nicht gleichzeitig die Aufgabe hätte, den Bedarf im polnischen Okkupationsgebiet und neuerdings auch in Serbien zu versorgen. Es darf für die nächste Zeit mit einer weiteren Steigerung der Erzeugung gerechnet werden. Durch die Wiederaufnahme der Arbeit in den Raffinerien ist auch eine wesentliche Erleichterung auf dem Benzinmarkt eingetreten. Betriebe, die früher Benzin verbrauchten, sind zu Ersatzbetriebsmitteln übergegangen, sodaß stellenweise ein reichliches Angebot an Benzin vorhanden ist.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellsläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Evangel. Jünglingsverein Calw.

Die Weihnachtsfeier



des Vereins findet am 4. Advent, 19. Dezember 1915, abends 7 Uhr, im Saal des Vereinshauses statt, wozu jedermann freundlich eingeladen ist. Eintrittskarten zu 20 Pfg. sind von Samstag ab bei Herrn Hausmeister Kärcher und abends an der Kasse zu haben. Die verehrlichen Damen werden höflich gebeten, ihre Hüte abzunehmen.

Für Kinder findet am Montag, 20. Dezember abends 8 Uhr eine Wiederholung statt, (Eintritt 10 Pfg.); sie haben am Sonntag Abend keinen Zutritt.

Der Vereins-Ausschuß.



Singer-Nähmaschinen.

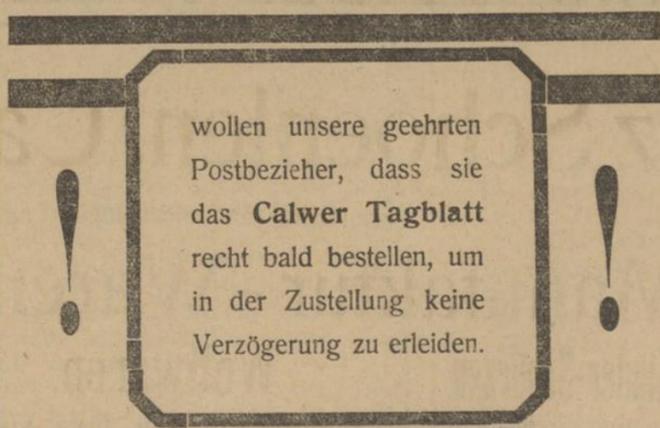
Allseitig anerkannt best bewährtes Fabrikat für Familie und Gewerbe. Stück n — Stopf n.

Kostenloses Anlernen. Billige Preise. Teilzahlung bei

S. Perrot, Bischofstraße.

Trauerdruckfachen liefert sauber und preiswert die Druckerei dieses Blattes.

Nicht übersehen!



Rotes Kreuz Calw.

Beiträge für das Bulgarische Rote Kreuz

nimmt entgegen bis Spar- und Vorschußbank Calw.

Calw, den 11. Dezember 1915.

Der Bezirksvertreter Oberamtmann Rippmann.

R. Forstamt Hofstett Post Leinach.

Nadelholz-Stammholz-Berkauf

im Christlichen Auktionsamt am Freitag, den 31. Dezember, vorm. 10^{1/2} Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Forstamts, aus allen 4 Huten:

Scheidholz 368 Stück Langholz mit Fm.: 19 I., 51 II., 79 III., 62 IV., 43 V., 9 VI. (worunter 33% Forchen) u 50 ta. Abschnitte mit Fm. 22 I., 20 II., 2 III. Kl.

Die Bedingungen sind in den Losverzeichnis enthaltn, welche die Geschäftsstelle für Holzverkauf der R. Forstdirektion Stuttgart unentgeltlich versendet.

Ehrliches, pünktliches

Dienstmädchen,

nicht unter 17 Jahren, auf 1. Febr. für Feld- und Hausarbeit gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsst. d. B.

Käse! Käse!

An müttl. Verbraucher offerierte gegen Nachnahme:

1a. ffl. Allgäuer Stangenkäse, à 80 Pfg. per Pfd., bei Abnahme von 9 Pfd. frei ins Haus.

J. Vint, Aldingen b. Spaich.

Calw, 14. Dezember 1915.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester



Maria

für die vielen Kranz- und Blumen-spenden, ihren Schulkameradinnen für den erhebenden Gesang und Kranz-spende sagen wir unsern innigsten Dank.

Familie N. Gluth.

Kleinkinderschule Calw.

Mit dem herzlichsten Dank an alle, welche in dem zu Ende gehenden Jahre unsere Schule unterstützt haben, verbinden wir die Bitte an die Kinderfreunde unserer Stadt um

gütige Beiträge zur Weihnachtsfeier,
am Dienstag, den 21. Dezember,

(3 Uhr Mädchen, 4 Uhr Knaben). Zur Empfangnahme von Gaben sind die Lehrerinnen Frau Widmann und Frau Stadtpfarrer Schmid bereit.
Den 10. Dezember 1915.

Für den Ausschuss:
Stadtpfarrer Schmid.

Empfehle mein Lager in irdenem Geschirr,

sowie
feuerfeste eingebund. Kasserole,

ebenso wird das
Einbinden älterer Kasserole

schnell und pünktlich besorgt.
Carl Seiz, Ofen- und Herd-Geschäft, Badstraße.

Schöne 3-Zimmer- Wohnung

mit Verandaabschluss ist sofort oder später zu vermieten Lederstraße 175. (Wohnung Badstr. 163 ist vermietet.)
Ernst Kirchherr.

Lagerraum,

auch zu einer Werkstätte passend, sowie dreizimmerige freundliche

Partierre-Wohnung

ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

Zum Versand ins Feld
empfehle meine selbstgemachten

Zungensulzen,

in bekannt guter Zubereitung,
die Büchse zu Mk. —.85,
Mk. 1.— und Mk. 1.25
Carl Schnauffer, z. „Adler“



Die Kinder

nehmen gern die wohl-schmeckenden Wobert-Tabletten, die sie vor den Folgen der rauhen Winterzeit bewahren. Seit siebzig Jahren als wirksames Haus-mittel anerkannt.

In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—
**Wobert-
TABLETTEN**

Eine schöne Wohnung

mit 4 Zimmern samt Zubehör, hat weggangshalber bis 1. Januar oder 1. April zu vermieten
Friedrich Dongus, Marktplatz.

Zu vermieten,

sofort oder später

1 schöne Wohnung

mit 4 Zimmern, Glasabschluss, Gas, elektrisch Licht und allem Zubehör.

H. G. Eßig, unt. Marktstraße 82.

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern und sämtlichem Zubehör, hat sofort oder später zu vermieten

Bäder Lutz, Badstraße.

Gute Trikot - Unterkleider

in
Rein Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
wie

Hemden, Jacken, Hosen,

kaufen Sie am **vorteilhaftesten** direkt in der
Trikotfabrik von G. J. Stroh, Calw.

Frischgebr. Kaffee

in verschiedenen Preislagen,
empfiehlt

Fr. Lamparter.

Schulkinder

sind der Uebertragung von **Haarkrankheiten** besonders ausgesetzt. Durch wöchentlich einmaliges Kopfwaschen mit **Schwarzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pf.) werden schädliche Keime, die dem Haarausfall herbeiführen, in ihrer Entwicklung gehemmt und abgetötet. Die Kopfhaut wird gründlich gereinigt, das Haar erhält seinen natürlichen Glanz und üppige Fülle. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche, behandle man regelmäßig den Haarboden mit **Porryd-Ernährung** (Flasche Mk. 1.50, Probeflasche 60 Pf.)



Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

2 Langholzwagen,

einer noch neu, samt Zubehör, 100-120 Zentner Tragkraft, verkauft

J. M. Vörcher, Waisenbach, Post Liebenzell.

Eine sommerliche

Wohnung

von 3 Zimmern hat auf 1. April zu vermieten

G. Eisenhardt, b. Georgenäum.

Eine schwere Zuchtkuh

mit dem 1. Kalb,

eine schwere

Zuchtkuh

mit dem 2. Kalb,

36 Woch. trägt, setzt dem Verkauf aus
Karl Haisch, obere Mühle, Bad Liebenzell.

Unterkollbach.

Zwei Kalbinnen

(eine mit Kalb, eine hochträchtig), verkauft

Wich. Pfrommer.

Altbühlach.

Eine junge schwere, hochträchtige

Kalbin,

gut gewöhnt, verkauft

Jacob Sattler.

Waldhonig

kauft jederzeit
Paul Wackel, Freiburg i. S.
Angabe des Vorrats sowie Preises erforderlich.

Franz Schoenlen, Calw, Obere Marktstr. 36, Telefon Nr. 40,

empfehle sein reichhaltiges Lager in

Manufaktur - Waren aller Art,

Damen- und Kinder-Schürzen,
in allen Grössen und Preislagen,

**Unterröcke,
Taschentücher**
in weiss und farbig.

Reelle Bedienung.

Wollwaren,
besonders auch fürs Feld,

**Trikothemden,
Unter-Leibchen und -Hosen.**

Strickgarne

in Wolle und Baumwolle,

**Damen- und Kinder-Strümpfe,
Socken, Kurzwaren.**

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Tischdecken.

Billige Preise.